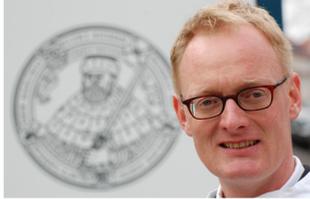


JEN@ALLGEMEINMEDIZIN



Liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Freunde des Instituts,

Anfang des Jahres fragten wir, wie wir für uns selbst sorgen, wenn wir krank sind. Wir wissen nun, dass die wenigsten Hausärzte selbst zum Arzt gehen und die meisten sich selbst diagnostizieren und behandeln – mit allen Risiken, die das mit sich bringen kann.

Dank Verbesserungen in der Intensivmedizin überleben immer mehr Menschen die Sepsis, z.T. mit anhaltenden Belastungen. Die erste große Studie unseres Instituts ‚SMOOTH‘ steht kurz vor dem Abschluss und weist uns auf Möglichkeiten hin, wie wir Hausärzte diesen Erfolg der Intensivmedizin nachhaltiger machen können.

Die Behandlung von Patienten mit psychischen Belastungen ist in gut organisierten Praxen erfolgreicher. Die ‚PRoMPT-Studie‘ zum praxisbasierten Case Management für Depression zeigte klare und anhaltende positive Effekte für die Patienten, und die gemeinsame elektronische Medikationsliste soll in unserem E-Konsil-Projekt die Kooperation in der Versorgung von Patienten mit Demenz unterstützen.

Nach fast drei Jahren Vorbereitung hat in diesem Winter ‚JENOS‘, das neigungsorientierte Medizinstudium in Jena, begonnen. Wir kümmern uns insbesondere um die ‚Ambulant-orientierte Medizin‘. Neben ‚Klinik-‘, und ‚Forschung-orientierter Medizin‘ ist dies eine Möglichkeit für eine Profilierung der Studierenden, aber auch für unsere Fakultät.

Ich wünsche Ihnen eine gute Weihnachtszeit und viel Freude beim Lesen

Ihr
Prof. Dr. Jochen Gensichen

Ärztegesundheit

In unserer Untersuchung zum Krankheitsverhalten von Hausärzten gaben 20% der befragten Hausärzte an, einen eigenen Hausarzt für die eigenen gesundheitlichen Fragen zu haben. Selbstdiagnostik (92%) und Selbsttherapie (95%) sind weit verbreitet. Sind Hausärzte aber bei Kollegen in Behandlung, dann halten sie sich auch an deren Empfehlungen. In weiteren Untersuchungen wollen wir u.a. untersuchen, ob das Arztverhalten Auswirkungen auf die Qualität ihrer Patientenversorgung hat. sven.schulz@med.uni-jena.de

Schmerzen nach Sepsis

Sensibilitätsstörungen und neuropathische Schmerzen beeinträchtigen die Lebensqualität nach einer überlebten Sepsis. Nach unseren Daten leiden Männer häufiger unter neuropathischen Beschwerden als Frauen. Ein guter allgemeiner Gesundheitszustand vor der Sepsis dagegen scheint vor diesen Beschwerden zu schützen. Initial eher geringe Beschwerden können aber über Monate noch deutlich zunehmen. stephan.kausche@med.uni-jena.de

Spätfolgen nach Sepsis

‚SMOOTH‘ ist die erste große Studie des Institutes zu den Spätfolgen nach einer schweren Blutvergiftung. Nach drei Jahren können nun Daten aus 20 Studienzentren und fast 300 Hausarztpraxen analysiert werden. Am 23. Oktober traf sich das Studienteam in Berlin mit internationalen Experten aus den USA, der Schweiz und den Niederlanden, um erste Ergebnisse zu diskutieren. Hausärzte können diese Patienten vor allem darin unterstützen, im Alltag wieder zurecht zu kommen, also: „sicher leben nach Sepsis“. konrad.schmidt@med.uni-jena.de

Gastwissenschaftlerin am Institut

Im Sommer forschte Frau Dipl.-Psych. Johanna Sill vom Kompetenzzentrum Psychotraumatologie und der Abteilung

Klinische Psychologie & Neuropsychologie am Zentrum für Psychiatrie Reichenau, Universität Konstanz als Gastwissenschaftlerin bei uns. Sie untersuchte Möglichkeiten für eine hausärztliche Behandlung für Patienten mit traumatisierenden psychischen Belastungen und bereitete damit ein neues Projekt vor.

jochen.gensichen@med.uni-jena.de

MultiCare

Eine große Studie zu mehrfacherkranken älteren Patienten wird nach sechs Jahren abgeschlossen. Mehrere Auswertungen vertiefen nun unser Verständnis von Multimorbidität: Der Body Mass Index (BMI) ist mit chronischem Schmerz im zeitlichen Verlauf assoziiert, das Taillen-Hüft-Verhältnis (WHR) und der Hüftumfang (WC) hingegen nicht. Zunehmende Depressivität geht mit Beeinträchtigungen durch chronische Schmerzen, Angststörung und Adipositas einher.

michael.freitag@med.uni-jena.de

PRoMPT - Depression

Auch ein Jahr nach Ende eines Case Managements für Patienten mit Depression in der Hausarztpraxis berichten die Patienten über eine bessere Versorgung mit klaren Behandlungszielen, mit regelmäßigen Nachfragen und Unterstützung bei Problemen. Offensichtlich bleiben die Praxen über die Studie hinaus nachhaltig aktiv. (Petersen, 2014)

jochen.gensichen@med.uni-jena.de

E-Konsil

Im November geht mit der Vorstellung des Prototyps für eine regionale Kommunikationsplattform in der Demenzversorgung das Projekt ‚E-Konsil‘ in seine Schlussphase. Unser systematischer Review weist die ‚elektronische Medikationsliste‘ bei insgesamt wenig Forschung als entscheidendes Element für den Erfolg solcher Plattformen aus. Wir sind auf die ersten Testläufe gespannt.

jochen.gensichen@med.uni-jena.de



JEN@ALLGEMEINMEDIZIN

Lehre-News

„Heilen, Führen, Gestalten“

Die strukturierte Weiterbildung Allgemeinmedizin am Universitätsklinikum Jena besteht nun seit fünf Jahren. Die jungen Kollegen mit vertieften Kenntnissen zu Führungsaufgaben, zu Ökonomie und zur Evidenzbasierter Medizin sollen die hausärztliche Versorgung weiterentwickeln. Die Programmevaluation zeigt eine überwiegende Zufriedenheit (freie und sichere Wahl der Rotationsplätze, Koordination, direkter Zugang zu Lehre und Forschung). Zukünftige Modifikationen (Institutstag, mehr Anleitung, genauere Auswahl der Bewerber) sollen zur weiteren Verbesserung beitragen.

jochen.gensichen@med.uni-jena.de

Kleingruppenunterricht in Hausarztpraxen?

Bisher findet studentischer Unterricht in Hausarztpraxen überwiegend als 1:1 Unterricht statt. Fast 40% unserer Lehrärzte können sich auch einen Kleingruppenunterricht in ihrer Praxis vorstellen. Als einschränkend wurde die Zeitknappheit angegeben. Gut strukturierte Lehrkonzepte könnten aber helfen, den Kleingruppenunterricht in Praxen zu verwirklichen.

christin.grahmann@med.uni-jena.de

JENOS

In diesem Wintersemester beginnt für die Medizinstudierenden im 5. Semester des Universitätsklinikums Jena die Einführungsvorlesung zu JENOS. Sie können hier die einzelnen Linien ‚Forschung-orientierte Medizin‘ (FoM), ‚Klinik-orientierte Medizin‘ (KoM) und ‚Ambulant-orientierte Medizin‘ (AoM) kennen lernen und entscheiden sich am Ende des Semesters für eine dieser Linien. In der Linie AoM, die vom Institut für Allgemeinmedizin federführend koordiniert wird, werden ca. 80 interessierte Studierende erwartet.

sven.schulz@med.uni-jena.de

Liebe PraxismitarbeiterInnen

Bevor wir uns im nächsten Jahr wieder an drei Terminen (18.02.; 06.05.; 02.09.) zeitgleich, aber räumlich getrennt, mit den Hausärzten hier am Institut zu interessanten Themen rund um die Hausarztpraxis treffen, möchte ich Sie noch einmal herzlich zum ‚4. Thüringer Tag der Allgemeinmedizin‘ einladen. Dieser findet am 15. November 2014 im Klinikum Lobeda statt und bietet Ihnen unterschiedliche Möglichkeiten der Fortbildung (siehe unten).

Ganz besonders empfehlen möchte ich den Kurs ‚Besuchsmanagement‘. Dieser ist als Teil der Verah-Ausbildung zertifiziert und wird von uns zum Vorzugspreis von 60 Euro angeboten. In drei Stunden (aufgeteilt in zweimal 90 Minuten) erfahren Sie alles Wichtige. Dazwischen bieten wir ein Buffet an und es besteht natürlich die Möglichkeit, sich mit anderen Kolleginnen und natürlich uns auszutauschen.

Ich freue mich, Sie dort begrüßen zu können.

Ihre Mercedes Schelle mercedes.schelle@med.uni-jena.de

4. Thüringer Tag der Allgemeinmedizin am 15. November 2014 in Jena

Kurse für ärztliche Kollegen: Comeback: Reisemedizin für Hausarztpraxen (Armin Mainz, Korbach) ♦ Praxisbezogene Einblicke in die Physiotherapie (Julia Dördelmann, Bochum) ♦ Schwangerschaft in der Hausarztpraxis (Christin Grahmann, Jena) ♦ Polypharmazie bei älteren Patienten - Möglichkeiten zur Reduktion und Optimierung der Arzneimitteltherapie (Michael Freitag, Jena; Katrin Farber, Jena) ♦ Essstörungen erkennen und gemeinsam behandeln (Mandy Koschke, Jena) ♦ Naturheilkunde (Doreen Jaenichen, Jena) ♦ Chronischer Schmerz: Patient frustriert, Team genervt – geht es auch anders? (Winfried Meißner, Jena) ♦ Posttraumatische Belastungen in der ambulanten Versorgung (Konrad Schmidt, Jena) ♦ Ärztegesundheit (Sven Schulz, Jena) ♦ Schulter (Ulrich Smolenski, Jena) ♦ Angststörungen in der Hausarztpraxis – was können wir tun? (Thomas Hiller, Jena; Jörg Breitbart, Jena) ♦ Pädiatrische Notfälle (Peter Hartmann, Jena)

Kurse für nichtärztliches Praxispersonal: Notfall: Umsetzung der neuen Reanimationsrichtlinien (Thomas Fricke, Jena) ♦ Das kleine ABC des Qualitätsmanagements erklärt am QM-System EPA! (Iris Schluckebier, Göttingen) ♦ Diagnostik in der Hausarztpraxis (Stephan Kausche, Jena) ♦ Hygiene und mehr... (Armin Mainz, Korbach) ♦ Der immobile Patient in der Hausarztpraxis (Mercedes Schelle, Jena) ♦ Besuchsmanagement - Verah, zertifizierter Kurs (Silke Vonau, Nahetal-Waldau)

Erste „Hufeland-Lecture“, gehalten von Prof. Dr. Michael Kochen, Freiburg: „Der Bündnisfall“.

Weitere Infos, Anmeldung und News unter: www.allgemeinmedizin.uni-jena.de



Visit Us on Facebook